

# Arien und Gesänge

aus dem

Komischen Singspiel

in Zwei Akten:

## Die Dorfsängerinnen



Die Musik ist von Fioravanti.

---

B e r l i n .

(Preis 5 Sgr.)

Ig. Frank's Buch II 1897  
Personen:

- Dosine, vermeinte Wittwe  
des Carlino . . . . Mad. Schulz.  
Agathe, Gastwirthin . . . . Mlle. Leist.  
Jeannette, ein Landmädchen Mlle. Kleinwald.  
Carlino, ein Soldat . . . . Hr. Stümer.  
Don Bucephalo, Kapell-  
meister . . . . Hr. Wauer.  
Don Marco, ein Landedel-  
mann . . . . Hr. Wiedemann.  
Johann, Aufwärter im  
Wirthshause . . . . Hr. Holzbecher.  
Anführer der Häscher . . . . Hr. Benda.  
Bauern. Häscher.  
Soldaten. Musikanten ic.
-

---

# Erster Aufzug.

## 1. Introduction.

Rosine.

**D**, wie herrlich ist's im Frühen  
Nach der süß verträumten Nacht!  
Wenn die Herrn vorüberziehen,  
Und ihr Auge schelmisch lacht.

Agathe.

Welche Wonne! unsre Sinnen  
Reizt ein muntres Liedchen nur,  
Kunstgeübte Sängerinnen  
Zeugte stets Frascati's Flur.

Rosine. Agathe. Jeannette.

O Liebe, du lehrst süße Lieder,  
Du schenkest Freud' und Lust!  
O, kommt zu uns hernieder  
Auf rosigtem Gefieder!

Erheitre unsre Tage,  
Verbanne Sorg' und Klage!

O komm, das junge Leben  
Mit Freuden zu umweben!

Bucephalo.

Welche Triller! welche Haltung!  
Wie die Töne steigen, fallen!  
Simpel, Lerch' und Nachtigallen  
Sind an Tönen nicht so reich.

Rosine. Agathe.

O, dies Lob geht nicht von Herzen,  
Sie belieben nur zu scherzen!

Bucephalo.

Welche Triller! welche Töne!  
Sie sind wahre Phänomene!  
Für die Tonkunst nur geboren  
Wie bezaubern sie die Ohren!

Wahrlich auf der Bühne Brettern  
Würde man sie hoch vergöttern,  
Und beklatschen jeden Ton!

Rosine. Agathe.

Sie belieben nur zu scherzen,  
Ja, Ihr Lob ist Spott und Hohn!

2. T e r z e t t.

Agathe.

Sagen werd' ich, wenn beim Agiren  
Noch die Kenner Mängel spüren —

Sagen werd' ich, ja sagen,  
 Nur der Dichter habe hier die Schuld zu  
 tragen,  
 Der Karakter sey verfehlt —  
 Wohl könnt' ich leben  
 Der Handlung geben;  
 Doch den Dichter stets zu heben,  
 Fordre man vom Künstler nicht.

### Rosine.

Sagen werd' ich, wenn ich fehle,  
 Wenn ich falsch die Takte zähle,  
 Sagen werd' ich dann feck und frei,  
 Daß ein Schnupfen, ein Katarrh mich  
 quäle,  
 Oder daß die Rolle schlecht geschrieben  
 sey. —  
 Gewandt und biegsam ist meine Kehle,  
 Doch alle Kunst erliegt oft des Meides  
 Neckerei.

### Bucephalo.

Ja, ihr habt im Bauernkleide  
 Schon die Künstlerweihe beide.  
 Wahrlich, ihr spinnt Gold und Seide,  
 Der Direktor Hanf und Blei.

---

Rosine.

Gebt Achtung, hört mich an,  
 Ob als Prima Donna  
 Ich Kouladen machen kann.

Agathe.

Ich will ihr accompagniren,  
 Hören Sie, ob ich es kann!

Bucephalo.

Meine Stimme soll euch führen  
 Auf der Kunstgerechten Bahn.

Alle.

Welch ein herrliches Terzetto,  
 Mit Vergnügen hört man's an!

### 3. Duet.

Marco.

Ha, mächt'ger Betrüger!  
 Noch wahnst du dich Sieger.  
 Erfahrung macht klüger  
 Und kälter das Herz!

Bucephalo.

Still, o still! hör' auf! hör' auf zu singen,  
 Sonst wird mir noch das Trommelfell zer-  
 springen.

Marco.

So höre nur weiter!  
Jetzt kömmt das schönste noch.

Bucephalo.

O welche Narrheit!

Marco.

Die Sterne der Hoffnung — o weh!

Bucephalo.

Was giebt's?

Marco.

Verdammtes Podagra!

Bucephalo.

Geh' und leg' dich zu Bette!

Marco.

Es ist schon vorüber!

Laß mich weiter singen.

Die Sterne der Hoffnung,

Die jetzt dich umschimmern,

Ich will sie zertrümmern.

Wie Eis an der Sonne,

So fließt die Wonne

Der Liebe dahin!

Bucephalo.

Bist du fertig?

Marco.

Nein! nein! jetzt kömmt das Allegro.

Bucephalo.

Ich will nichts mehr hören.

Marco.

Höre! es ist zum Entzücken.

Bucephalo.

O, möchtest du am ersten Ton ersticken!

Marco.

Es soll von deinen Blicken

Mich keiner mehr berücken.

Nein! Nein! Ihr Herz schlägt auf ewig  
Elfrida dir zu!

Bucephalo.

O qual' mich nicht länger,

Kein Dichter, kein Sänger,

Ein Esel bist du!

## 4. A c t.

Carlino.

Voll seliger Gefühle

Nah' ich dem schönen Ziele.

Bald wird die theure Gattin

In meinen Armen ruhn!

Bucephalo und Marco.

Sieh dort den fremden Krieger,

Wild rollen seine Blicke —



Zieh'n wir uns still zurücke!  
Zu sehn, was er wird thun!

Carlino.

Doch muß ich noch mich hüten,  
Der Leidenschaft gebieten.  
Wenn man mich hier erkennet,  
Dann ist's um mich geschehn.

Bucephalo.

O weh! er scheint von Sinnen.

Marco.

Was wird er hier beginnen?

Beide.

Was macht er für Grimmassen,  
Mir graut, ihn anzusehn!

Carlino.

Voll selbiger Gefühle  
Nah' ich dem schönen Ziele,  
Bald wird die theure Gattin  
In meinen Armen ruhn.

## 5. A r i e.

Agathe.

Ihre Ehrbarkeit ist Hülle,  
Ihre Unschuld ist nur Schein.

Sprich — was treibt sie in der Stille,  
 Warum schließt sie oft sich ein?  
 Was bedeuten ihre Klagen?  
 Rede, rede! kannst du's sagen?  
 Hundertmal hab' ich gesehen  
 Sie im Garten einsam gehen.  
 Ja, ich habe sie gesehen,  
 In Gedanken ganz verloren.  
 Schwere Seufzer, schwere Seufzer  
 Hörten deutlich meine Ohren.  
 Ofters stockt sie in der Rede,  
 Sie wird roth, sie thut so blöde;  
 Das ist alles sehr verdächtig,  
 Kein Vertrauen flößt es ein.  
 Alles läßt sich leicht erklären;  
 O, man darf nur sehn und hören!  
 Nein! mich kann sie nicht behören.  
 Nein! Nein! Nein!  
 Mich täuscht kein Schein.

## 6. S e x t e t.

Bucephalo.

Deffne dein Mündlein,  
 Und mach's, wie ich es mache.

Rosine.

Ja! ja, mein Herr! zur Sache!

Bucephalo.

Sol — mi — la fare sol do.

Rosine.

Sol — mi — la fare sol do.

Carlino.

Das ist ihre Stimme.

Marco.

Ha, man singt die Scala.

Agathe.

Sie hat schon angefangen.

Jeannette.

Ja, der falsche Patron! Er lehrt sie singen.

Bucephalo.

Zwischen Klipp und Felsgestaden —

Jeannette.

Kommt, laßt uns lauschen!

Agathe.

Ja, ja, wir wollen lauschen.

Carlino.

Ha, Falsche!

Marco.

Ungetreue!



Marco.

Ich brech' ihm das Genieck.

Rosine.

Sie ahnen nach die Töne vom Contrabasse.

Zwischen Klipp und Felsgestaden,  
Auf ungebahnten Pfaden  
Und mit Sorgen nur beladen,  
Schwebt dahin mein Lebenskahn.

Bucephalo.

Zum, zum, zum, zum!

Marco. Carlino. Agathe. Jeannette.

Länger hör' ich das nicht an.

Nein, länger ic, ic, ic.

Agathe.

Längst kann ich dies Ariettchen,  
Hören sie auch mich nun an.

Zwischen Klipp und Felsgestaden,  
Ach! auf ungebahnten Pfaden,

Bucephalo.

Zum, zum, zum, zum!

Rosine. Jeannette. Carlino. Marco.

O Geduld, bald reißt dein Faden.

Lange hör' ich das nicht an.

Jeannette.

Nun kommt auch an mich die Reihe.

Bucephalo.

Ha, schon wieder eine Neue!

O, zum Henker, laßt mich gehen!

Rosine. Agathe. Jeannette.

Meine Stimme ist rein und schön.

Zwischen Klipp und Felsgestaden,

Ach, auf ungebahnten Pfaden.

Bucephalo.

Zum, zum, zum, zum!

O, das sind ja falsche Töne!

Zwischen Klipp und Felsgestaden &c.

Rosine. Agathe.

Nein, wir singen, wie es steht,

Sehn Sie nur die Noten an!

Bucephalo.

Wenn ihr's besser schon versteht,

Keinen Lehrer braucht ihr dann!

Rosine. Agathe.

Ei, sehn sie nur die Noten an!

Carlino.

Zwischen Klipp und Felsgestaden —

Alter, hüte dich vor Schaden!

Die Pistole ist geladen,

Die zur Hölle dich spedirt.

Marco.

Zum, zum, zum, zum!

Agathe. Rosine. Jeannette.

Ha! ich fürchte, dieser Fremde  
Stört unsre Lektion,  
Ja, stört unsre Lektion!

Carlino.

Den Frevel 'duld' ich nicht, nein! nein!

Alle.

Man entfernt sich in der Stille,  
Eh' hervor die Flamme bricht.  
Keiner redet, keiner geht,  
Wie die Sache noch sich drehet,  
Wahrlich, nein, das weiß ich nicht!

Rosine.

Lassen wir durch nichts uns stören,  
Die Verwirrung geht vorüber,  
Frisch den Bass gebrummt, mein Lieber!  
Geben Sie mit Unterricht!

Und mit Sorgen nur beladen,  
Schwebt dahin mein Lebenskahn —

Bucephalo.

Zu, zu, zu, zu!

Agathe.

Welcher Dämon plagt den Fremden?

Jeannette.

Ha, man soll ihn Mores lehren;

Im Gesange uns zu stören,  
Darum fängt er Händel an.

Carlino.

Wer vermag's, die Schmach zu tragen,  
Fort zum Teufel sie alle zu jagen,  
Derb mit Prügeln drein zu schlagen,  
Wandelt jetzt die Lust mich an!

Alle.

Welch ein Lärm, welch ein Gewirre,  
Keiner hört sein eigen Wort.

Jeannette. Marco. Bucephalo. Agathe.  
Ha, ich gehe stille fort!

Carlino.

Packt euch all' zum Henker fort!

## 7. Duet.

Beide.

Gieb jetzt mir Kraft, o Liebe!  
Zu zähmen meine Triebe.  
O, laß mich standhaft seyn!

Carlino.

Werch bist du meinem Herzen.

Rosine.

O, gehn Sie doch, Sie scherzen!

Carz



Carlino.

Laf mich dein Auge sehen.

Rosine.

O, lassen Sie mich gehen!

Carlino.

Du bist so reizend!

Rosine.

Sie scherzen.

Carlino.

Du bist so schön!

Rosine.

O, lassen sie mich gehen;

Wie schlägt mein Herz so bange!

Glühend ist meine Wange.

Ich kann es nicht verbergen

Mein zärtliches Gefühl. Nein, nein!

Carlino.

Wie schlägt mein Herz so bange,

Ich kann es nicht verbergen

Mein zärtliches Gefühl. Nein, nein!

Welch Glück! mit Dir durch's Leben

Vereinigt dahin zu schweben!

Rosine.

Liebe verschönt das Leben;

Sie schenkt der Freuden viel!

Die Dorfsängerinnen.

B

---

Carlino.

Dies fühltest Du?

Rosine.

Ich fühle es.

Beide.

Liebe beglückt allein!

Mit treuen Herzen

In Lust und Schmerzen

Sich hinzugeben

Für's ganze Leben —

Was kann auf Erden

Wohl schöner seyn?

## 8. Arie.

Bucephalo.

In Lion saß ich Armer gefangen,  
 Schon fing ich an für mein Leben zu bangen,  
 Mich verfolgte ein grausam Geschicke.  
 Ach! nur Leiden, Durst, Hunger gab es  
 mir!

Endlich lösete Unschuld die Ketten,  
 Und ich konnte nach Welschland mich retten.  
 In Livorno versuchte ich mein Glück,  
 Eine Oper edirte ich hier,  
 Doch — neue Leiden mich plötzlich ergriffen,

Ach, ich wurde erbärmlich gepiffen!  
 Schnell enteilte' ich auf flüchtigen Schiffen,  
 Ohne Börse, voll Verzweiflung, zog ich  
 aus. —

In Venedig ließ ich mich nieder,  
 Da erhob sich mein Genius wieder,  
 Und ein Singspiel voll reizender Lieder.  
 Gab mir Hoffnung zu Gold und Applaus.  
 Höret weiter! Lieblich erklangen die Saiten,  
 Ich am Flügel, das Ganze zu leiten.  
 Doch — o weh! o weh!  
 Schon am Anfang — ich kann's nicht  
 begreifen,

Da erfüllt ein Gemurmel das Haus.  
 Bald vernahm ich die schrecklichen Pfeiffen,  
 Wie, wenn stünde die Bühne im Feuer;  
 So rumoren die wüthenden Schreier.  
 Mich umsausten Aepfel und Eier —  
 O, welch Gebrülle! mir gelsten die Ohren  
 Gold und Ehre, ach, alles verloren!  
 Sehr! mir gelsten die Ohren.  
 Ach! mein Schicksal war dulden und schwe-  
 gen.

Es verstummten die Bässe und Geigen,  
 Die Artisten verließen die Bühne,  
 Und es rollte herab die Gardine.

Mich beehrte die tobende Masse,  
 Doch, schlau verborgen im Contrabasse,  
 Trug man mich Armen halb todt hinaus.  
 In Neapel, Toskana und Florenz,  
 Muß ich leeren die bittere Schaale;  
 Ach! es verfolgte der Neid, die Kabale  
 Nie den Künstler so schrecklich wie mich.

## 9. F i n a l e.

Rosine.

Welch ein Neid! wer sollt' es glauben  
 Mir will man den Lehrer rauben.  
 O, verdammte Lasterzungen!  
 Stören wollt ihr meinen Plan.  
 Doch, es soll euch nicht gelingen,  
 Hin zum Ziele will ich dringen!  
 Kann ich im Theater singen,  
 Prima Donna bin ich dann.

Bucephalo.

Weil die Thüre nicht verschlossen,  
 Hab' ich mich herein gestohlen;  
 Nur den Flügel will ich holen,  
 Dann sieht hier kein Mensch mich mehr.  
 Ha, das ist das list'ge Mädchen!  
 Schon empfind' ich sanftre Triebe,

Zwischen Furcht und süßer Liebe  
Schwanke' ich Armer hin und her.

Rosine.

Er ist da; ich will mich stellen,  
Als bemerkte ich ihn nicht.

Bucephalo.

Sei studirt, um mich zu pressen;  
Seht doch an das Schelmgesicht!

Mareo.

Darf ich kommen?

Rosine.

O weh! Entfliehet!

Bucephalo.

Was geschieht?

Rosine.

Geschwinde! Geschwinde!

Bucephalo.

Sprich! warum?

Rosine.

Es kommen Leute.

Bucephalo.

Schöne Sachen!

Rosine.

Meine Ehre! — —

Bucephalo.

Was soll ich machen?

Ach! wohin verberg ich mich?

Marco.

Darf ich kommen?

Rosine.

Gleich werd' ich öffnen,

Hurtig!

Bucephalo.

O zum Teufel, hätt' ich Flügel!

Mich bedrohen derbe Prügel.

Rosine.

Hurtig! Unter diesem Tasse,

Ist noch Sicherheit für Sie.

Bucephalo.

Lebe wohl! im leeren Tasse

Findet Schutz die Harmonie.

Rosine.

Nur geschwinde!

Hier ist Sicherheit für Sie.

Marco.

Ei, mein Kind! Was ist hier geschehen?

Vor der Thüre läßt man mich stehen;

Dies Betragen ist nicht fein.

Kosine.

Zücht'ge Frauensitte  
Schließet meine Hütte.

Marco.

Einem Manne meines Gleichen  
Müssen Schloß und Niegel weichen.  
Freud' und Glück kehrt mit mir ein!

Kosine.

Schön! was ist denn ihr Begehren?

Marco.

Deine Liebe.

Kosine.

Ei, ei! wie zärtlich! das läßt sich hören.

Marco.

Ach ich liebe dich unsäglich!  
Wöschte meinen Herzensbrand.

Kosine.

Lieber Freund! das ist nicht möglich,  
'S ist kein Wasser bei der Hand.

Marco.

Sey mein Weibchen!

Kosine.

Nein, nein, nein, nein,

Marco.

Ja, ja, ja, ja, holdes Täubchen.

Kosine.

Es kann nicht seyn.

Bucephalo.

O, zum Henker mit dem Späße!

Mich ereilt der Tod im Fasse,

Ich ersticke, ich erblasse,

Wird man mich nicht bald befreit'n,

Carlino.

Ist's erlaubt, daß man sich nahet?

Marco. Bucephalo. Kosine,  
Weß! da ist auch der Soldat!

Kosine.

Welchen Lärmen wird das geben!

Marco.

O verdammt, das ist kein Spaß!

Kosine.

Retten sie ihr armes Leben,

Kriechen Sie in dieses Fass.

Marco.

An der Kehle steht das Messer,

Ach, ich muß, ich muß hinein!

Bucephalo.

In Gesellschaft ist es besser,

Ein Diogenes zu seyn.



Rosine.

Hurtig! hurtig! Ja, ja, hurtig!  
Nur geschwind, geschwind hinein!

Carlino.

Nein, ich will mich nicht geniren,  
Hier werd' ich mich einquartiren.  
Wenn man feindlich mich behandelst,  
Schlag' ich mit dem Säbel drein!

Rosine.

Lieber Herr Soldat, ich bitte!  
Diese arme kleine Hütte  
Hat nur Raum für mich allein,

Carlino.

Kurz und gut, Madam, ich bleibe.

Bucephalo.

Ach! ich beb' am ganzen Leibe!

Carlino.

Ha, der alte Notenfresser  
Ist gewiß verborgen hier.

Rosine.

Machen sie den Lärm nicht größer,  
Keine Seele ist bei mir.

Bucephalo. Marco.

An der Kehle steht das Messer,  
Keine Rettung finden wir.

=====

Agathe.

Der Vogel ist gefangen;  
Ins Netz ist er gegangen;  
Ein Käfigt schließt ihn ein.

Jeannette.

Ha! mit beschnittenen Schwingen  
Wird er nur klagend singen;  
Doch herzlich will ich lachen  
Bei seiner Angst und Pein.

Rosine.

O, welche Zaubertöne!  
Vortrefflich spielt die Scene.  
Sie erndten auf der Bühne  
Gewiß viel Beifall ein.

Carlino.

Sagt mir, was ist geschehen?

Agathe. Jeannette.

Bald werden sie es sehen.

Bucephalo. Marco.

Wie wird es mir ergehen,  
Mein Grablied - hör' ich da!

Agathe. Jeannette. Johann.

Das Räthsel wird sich lösen,  
Die Katastroph' ist nah!

Agathe.

Wir finden, ich wette,  
An heimlicher Stätte,  
Den Meister der Tonkunst,  
Versteckt ist er hier.

Geannette.

Wir finden, ich wette,  
An heimlicher Stätte,  
Don Marko, den Sänger,  
Versteckt ist er hier.

Rosine.

O, seht doch voll Eücke  
Die laurenden Blicke!

Johann.

Nur Achtung gegeben,  
Den Schatz will ich heben.  
Es hat ihn so eben  
Erspähet mein Blick.

Carlino.

Welch schändlich Verbrechen!  
Verwirkt ist dein Leben.  
Den Frevel zu rächen,  
Hält nichts mich zurück.

Bucephalo.

Verschonet mich Armen!

O, hab' doch Erbarmen,  
Habt Mitleid mit mir!

Carlino.

Was machst du in dem Fasse?

Bucephalo.

Nichts hab' ich verbrochen,  
Aus Furcht mich verkrochen! —  
Der Frevler ist hier.

Marco.

Man hat mich zum Späße  
Verborgen im Fasse.

Alle.

Nein, tollere Streiche

Erlebt' ich noch nie, nein, nein!

Carlino. Marco. Bucephalo. Rosine.  
Was beschließ ich? Was fang ich an?  
Ich schwelge — — bebe — — wanke.

Ich kann mich nicht fassen. —

Ha! die Ehre gebietet mir Rache,

Doch, es hält mich Beschämung zurück.

O, des Frevels! der Schande!

Wohin soll ich fliehen?

Mich durchglüh'et Beschämung, und Rache!

Ha! schon hör' ich die giftigen Zungen.

Mich verlästern wird diese und jene,

Und verbreiten in hundert Gestalten,

Mir zur Schande, was hier sich begab.

## Zweiter Aufzug.

### 10. Terzett.

Agathe.

Valet hab' ich gegeben  
Dem armen Bauernleben!  
Höher empor zu streben,  
Winkt mir der Musengott!

Jeannette.

Die Kunst hat unser Leben  
Entrückt der niedern Sphäre,  
Wir gehn die Bahn der Ehre  
Hinan in hellem Trott.

Kosine.

Der Stolz, ihr armen Tröpfe,  
Verdrehet euch die Köpfe.  
Von eurem eitlem Sterben  
Heilt euch nicht Hohn und Spott.

Jeannette.

Wir sind nun Säng'innen,  
Der Wettlauf soll beginnen.  
Als große Künstlerinnen  
Bewundert man uns heut.

Rosine.

O, ihr übermüch'gen Thoren,  
Den Verstand habt ihr verloren!  
Brüstet euch mit tollen Streichen,  
Ihr erwecket keinen Neid.

Agathe. Jeannette.

Wären wir noch ihres Gleichen,  
Dann könnt' uns ihr Spott verdrießen,  
Sie ist Bäurin, wir Actrigen,  
Uns entehret Zanf und Streit!

## 11. R e c i t a t i v.

Carlino.

Ha! den Frevel, die Schande  
Will ich nicht länger dulden!  
Zur strengsten Rache ist das Schwert schon  
gezückt. —

O! konnte sie meiner so bald vergessen,  
So gefühllos verleugnen  
Die frühere Liebe! —  
Grausam ist mein Geschicke!  
Es versinket die Hoffnung,  
Und ein Leben voll Quaal  
Bleibet mein Loos!

---

 A r i e.

O! flieht ihr sanften Triebe,  
 Ihr Träume früher Liebe —  
 Verachtung soll sie treffen,  
 Die frech die Treue brach! —  
 Ein Weib soll mich nicht äffen,  
 Ich will den Frevel rächen,  
 Ich will die Ketten brechen,  
 Sie tragen, wäre Schmach.  
 Es schweigt des Mitleids Stimme,  
 Die sonst für sie noch sprach! —  
 Ein Weib soll 2c. 2c. 2c.

## 12. D u e t t.

Carlino.

Nur hurtig! zum Kampfe, zum Streit!  
 Raus mit dem Degen!

Bucephalo.

Ei, mein Herr! wozu der Streit?

Carlino.

Nur heraus, und keine Fragen!

Bucephalo.

Keine Lust hab' ich zum schlagen.

**Carlino.**

Schlagen mußt du dich mit mir.

**Bucephalo.**

Nein! ich danke schön dafür.

**Carlino.**

Schlagen mußt du dich mit mir.

**Bucephalo.**

Ei, was könnte mich bewegen,  
Gegen Sie zu ziehn den Degen?  
Seinem Zorne zu entgehen,  
Schleich ich leif' ins Haus hinein.

**Carlino.**

Nein, nein, nein, nein!  
Bleibst du hier nicht ruhig stehen,  
Ich zerhau dir Arm und Bein.

**Bucephalo.**

Lassen Sie, mein Herr, mich gehen,  
Bei der Probe muß ich seyn.

**Carlino.**

Wirst du bald den Degen ziehen?

**Bucephalo.**

Morgen früh bin ich bereit.

**Carlino.**

Ei, was Morgen? — Noch heute.

Bu



Bucephalo.

Nein, nein, nein, nein!  
Morgen früh bin ich bereit.

Carlino.

Zieh, Patron, sonst fliegt die Nase  
Dir im Hui vom Angesicht.

Bucephalo.

Glaubt der Herr, ich wär' ein Hase?  
Wahrlich nein, das bin ich nicht!

Carlino.

Nun so ziehe auf der Stelle!

Bucephalo.

Hier ist Ueberlegung Pflicht.

Carlino.

Presto schick' ich dich zur Hölle!

Bucephalo.

Schnelle Tempo's lieb' ich nicht.

Carlino.

Feige Memme, du bist verloren!  
Ha! es ist um dich geschehn.

Die Dorffängerinnen.

Ⓔ

Ohne Nase, ohne Ohren  
Kannst du heut zu Bette gehn.

Bucephalo.

Soll ich ziehn? soll ich entfliehn?

Carlino.

Auf zum Kampfe, zu den Waffen!

Bucephalo.

Was hab' ich mit Euch zu schaffen?

Carlino.

Meines Säbels blanke Spitze  
Dringt, Verräther, dir durch's Herz.

Bucephalo.

Ich bin verloren! Ich beb', ich schwitze.  
Gleich einer Mühle rumort mein Herz.

Carlino.

Wie erbebt der alte Sünder!  
Lahn sind seines Muthes Schwingen,  
Schon hört er sein Grablied singen;  
Ja, er macht sein Testament.

## Bucephalo.

Soll ich ziehn? Soll ich entfliehn? —  
 O Apoll! — Ihr Musen alle!  
 Helft mir Armen aus der Falle,  
 Macht mir mein Noth ein End'!

## 13. Symphonie und Arie.

## Bucephalo.

Tai! Tai! Tai!

la la ra! la la!

Nur das Tempo recht gehalten,

Bravo! Bravo! Acht gegeben!

Dolce! Dolce! Nicht geeilet!

Tai! Tai! Tai!

Hübsch den halben Ton gegriffen!

Sie, mein Herr, dort mit dem Bass!

Stille da mit dem Fagotte!

Glaubt man doch daß Ochsen brüllen.

Forté! Forté! Nicht gezogen!

Ha, was machen da die Hörner?

O scharmant! O ganz vorzüglich

Dolce! Dolce! Nicht geeilet!

Tai! Tai! la ra!

O, wie göttlich, o, wie herrlich!

Das ist Harmonie der Sphären!  
 Nein, man kann nichts Schöneres hören.  
 'S ist ein wahres Meisterstück —  
 Ha, nicht wahr? Euch all' bezaubert  
 Diese göttliche Musik?

Chor.

Bravo, Bravo, Herr Director!  
 Göttlich schön ist die Musik!

## 14. Quintett.

Rosine.

Ach, wohin — irrt mein Fuß?  
 Woher die Lüfte,  
 Die meine Wangen kühlen?  
 Meine Ruhe ist verloren,  
 Verschwunden auf ewig!

Bucephalo.

Rosine, du singst falsch,  
 Triffst ja nicht eine Note.

Marco.

Stille! sie singt vortrefflich.

Bucephalo.

O schweige! was weißt denn du vom Singen?

Marco.

Mein Freund, das muß ich wissen,  
Weil ich der Unternehmer bin.

Bucephalo.

Du bist ein Midas!  
Nur weiter fort!

Rosine.

Verschwunden auf ewig!  
Schicksal! Du willst zur Heldin  
Eines Traumes mich machen.

Bucephalo.

Eines Drama's mich machen.

Rosine.

Eines Drama's mich machen.  
Nacht euch der tief Bekränkten!  
Ihr Gefährten der Rache,  
Du, Cerberus, und Melusine.

Bucephalo.

Und du Medusa!

Rosa! zum Henker! du kannst nicht lesen!

Rosine.

Ihr macht mich irre.

Marco.

Läßt mich, ich will souffliren.

Rosine.

Das Geschick zu besiegen,  
Eilt mir zu Hülfe!

Marco.

Hebt auf den trunkenen Schreier,

Bucephalo.

Hebt auf den dunklen Schleier,  
So heißt's.

Marco.

Ganz recht.

Bucephalo.

Seh stille!

Rosine.

Hebt auf den dunklen Schleier,  
 Der mein Aug' umhüllet!  
 Laßt den theuren Gatten  
 Im Geiste mich sehen! —  
 O, welche Höllenschmerzen!  
 Geier nagen mir am Herzen. —  
 Ha, ich lebe, ich athme,  
 Ich rede noch! —  
 Doch nein, ich rede nicht,  
 Es spricht aus mir der Schmerz.  
 Nein! Nein! Nein! Nein!  
 Verzeihen Sie, ich fehlte hier,  
 Ein einz'ger Ton versagte mir.  
 Doch nein, ich rede nicht!  
 Es spricht aus mir der Schmerz.  
 Ach, namenlose Leiden  
 Zerreißen mir das Herz! —  
 Nun, was sagt ihr? Kann ich singen?  
 Wird Ruhm die Kunst mir bringen?  
 Jetzt höret die Manieren,  
 Der Töne Haltung an!  
 Hört mich, grausame Götter!  
 Auf eurem Sternensitze,  
 Ich fordre eure Blicke,  
 Zu enden meinen Schmerz. —

Doch, mir erscheint kein Retter!  
 Nur namenlose Leiden  
 Zerreißen mir das Herz,

## 15. Quartett.

Nosine.

Welche Frechheit!  
 Unsre Freuden so zu stören. —  
 Was, mein Herr ist ihr Begehren?  
 Nachbarsleute kommt zu Hülfe!  
 Machtet mich von Mördern frei!

Carlino.

Kein Geschrei!

Bucephalo.

Wir schreien alle,  
 Ja, Verwegner, zittre, beße!  
 Wenn ich meine Stimm' erhebe,  
 Eilt das ganze Dorf herbei!

Carlino.

Schweige, Schurke!

Agathe.

Was soll das heißen?  
 Spare sich der Herr die Neue,



Wenn auch ich um Hülfe schreie,  
Dann wirds übel ihm ergehn!

Carlino.

Ha, du Falsche! Ungetreue!  
Du verhöhnst den treuen Gatten,  
Rächen will ich seinen Schatten  
Und bestrafen dein Vergehn.

Bucephalo,

Herr! wir stehn im Musendienst;  
Wir betreiben freie Künste,  
Unverschämt ist Ihr Betragen.  
Auf den Kopf werd' ich Sie schlagen,  
Bleiben Sie nicht ruhig stehn.

Carlino.

Deine Stunde hat geschlagen,  
Mach zum Tode dich bereit!

Bucephalo,

Ach! er will mich massakriren,  
Freunde, habt Barmherzigkeit,  
Zu Hülfe! Zu Hülfe!

Nosine. Agathe.

Schlagt von außen ein die Thüren,  
Auf! es ist die höchste Zeit.

Alle Biere.

Mache Kocht in meinem Herzen,  
Raum vermag ich mich zu fassen,  
Ha, wie alle schon erblaffen,  
Furcht nimmt ihre Herzen ein.

Carlino.

Knie nieder!

Bucephalo.

Ja, ich knie!

Rosine.

Bleibe standhaft!

Bucephalo.

Ach, Erbarmen!

Hört mich, liebe Sängerinnen!  
Retten kann uns hier kein Singen,  
Laßt aus Dur die Töne klingen,  
Mich vom Tode zu befreien!

Rosine, Agathe.

Wehe! wehe! ach, ich vergehe,  
Holt mir Essig — Seht ich bin dem  
Tode nah!



---

 16. F i n a l e.

Rosine.

Gott, was seh ich! — Du mein Gatte!

Marco.

Endlich kommt die Katastrophe!

Carlino.

Spricht kein Mitleid hier für mich?

Bucephalo.

Nichts kann unser Mitleid nützen,

Laß getrost dich stranguliren;

Eine Messe componiren

Will ich herzlich gern für dich!

Carlino.

Nur für Dich hab' ich mein Leben,

Ungetreue, Preis gegeben!

Du bist strafbar; doch ich weiße

Dir im Tode noch mein Herz.

Alle.

O, wie rührt mich diese Treue!

Könnst' ich lindern seinen Schmerz!



---

## Schlußchor.

Laßt uns jubeln, laßt uns singen!  
Laßt die Instrumente klingen,  
Und im Rausch der Freude fangert  
Wir auf's Neu' die Probe an.

---



54.498.004